

Vorstellungsrunde

Wer sind Sie und in welchem Bereich sind Sie tätig?

Einstieg

Was hat Sie an diesem Thema besonders gereizt?

Zielbild 2030+

Ausgangspunkt für alles pastorale Handeln sind die konkreten Situationen der unterschiedlichen Lebenswelten und Milieus der Menschen.

Was verstehen wir unter SRO?

Sozialraum

- = definierter Raum, ist durch strukturelle, aber auch soziale Merkmale gekennzeichnet
- = Stadtteil, Quartier, Gemeinde, Gebiet innerhalb einer Pfarrgemeinde
- = soziale Beziehungen, Aktivitäten, persönliche Interessen

Orientierung

- = Bedarfe und Bedürfnisse ermitteln (Sozialraumanalyse)
- = Problemlösungen nicht vorwegnehmen, für und mit Beteiligten entwickeln

Sozialraumorientierung

- = Orientierung an Themen und Interessen der Menschen und am Sozialraum
- = Gestaltung von zufriedenstellenden Lebensbedingungen

Was verstehen wir unter SRO?

Das sozialräumliche Fachkonzept **beinhaltet fünf zentrale Arbeitsprinzipien**, welche als fachliche Orientierung gelten.
(Wolfgang Hinte, 2007)

Sozialraumorientierung ist eine Haltung.



Was willst du, das ich dir tue?“ (Lk 18,41)

ORIENTIERUNG AM WILLEN

- Ausgangspunkt jeglicher Arbeit sind der Wille bzw. die Interessen der Menschen (Personenzentriert)
- Eigeninteresse und persönliche Beziehungen sind der Schlüssel zur Ermöglichung von Aktivität

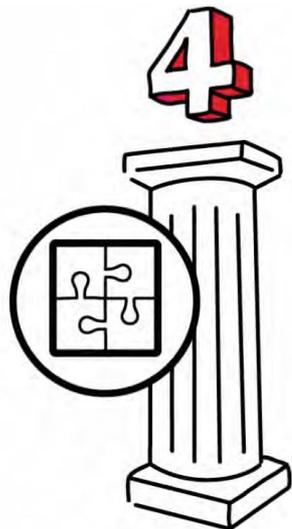


„Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Joh 5,8)

UNTERSTÜTZUNG VON EIGENINITIATIVE UND SELBSTHILFE

- Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe hat immer Vorrang vor betreuender Tätigkeit
- Handeln mit und nicht für die Menschen
- Selbstorganisation statt professioneller Entmündigung

„Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken!“ (Mt 9,12)



AKTIVITÄTEN SIND IMMER ZIELGRUPPEN- UND BEREICHSÜBERGREIFEND

- Aktivitäten sind immer zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt
- Alltagsbezug statt funktionaler Zergliederung der Lebenswelt



„Wer nicht gegen uns ist, ist für uns!“ (Mk 9,40)

KOORDINIERT ZUSAMMENARBEIT

- Koordinierte Zusammenarbeit und Integration der verschiedenen sozialen Dienste sind Grundlage für funktionierende Einzelhilfen
- Kooperation und Vernetzung mit allen, die sich für Menschen einsetzen

Alle Prinzipien zusammen genommen bedeutet:

Gemeinsam mit den Menschen und anderen Akteuren vor Ort entwickeln wir Handlungsstrategien für den Sozialraum und tragen zu deren Umsetzung bei.



Wir danken dem St. Benno Verlag für die kostenfreie Abdruckgenehmigung; aus:
Gerhard Meister, Bruder Franz, St. Benno Verlag Leipzig, ISBN-Nr. 978-3-7462-4451-8

„SOZIALRAUMORIENTIERUNG“ – nach Papst Franziskus

„Von Jesu Vorbild fasziniert, möchten wir uns vollständig in die Gesellschaft eingliedern, teilen wir das Leben mit allen, hören ihre Sorgen, arbeiten materiell und spirituell mit ihnen in ihren Bedürfnissen, freuen uns mit denen, die fröhlich sind, weinen mit denen, die weinen, und setzen uns Seite an Seite mit den anderen für den Aufbau einer neuen Welt ein.“
(EG 269)

Beobachtungen zur Caritaspastoral oder Diakonischen Pastoral

- Es geht nicht um verfasste Kirche und ihre verbandliche Caritas, es geht um den Menschen!
- Einsatz für bessere konkrete Lebensbedingungen im Sozialraum
- Dieser Einsatz = diakonische Kirchenentwicklung!

Gehen Sie einmal durch Ihren Pastoralen Raum.

- Welche Sozialräume gibt es?
- Welche Themen beschäftigen die Menschen? / Wo drückt der Schuh?

4 Ecken Methode

1. Wie erkunden wir den Sozialraum und die Interessen der Menschen?
2. Wie können wir Eigeninitiative und Selbsthilfe fördern?
3. Welche Ressourcen haben wir im Sozialraum?
4. Mit wem könnten wir uns vernetzen/ kooperieren?

Abschluss:

Welchen Gedanken nehme ich mit
in meinen Pastoralen Raum?

Film zur Sozialraumorientierung:

Was ist eigentlich Sozialraumorientierung?

<https://youtu.be/QV96h4zutEs>



Kontakt:

Marie-Luise Tigges

marie-luise.tigges@caritas-paderborn.de

Pia Winkler

pia.winkler@caritas-paderborn.de